

# «Im Aargau einzigartige Anlage»

Niederwil: Baubeginn für die Biogasanlage im Energie- und Recyclingpark Nesselbach

«Alle reden von alternativen Energien – wir machen sie», sagte Werner Humbel anlässlich der Grundsteinlegung für den neuen Energie- und Recyclingpark in Nesselbach, den er zusammen mit Guido Hufschmid ins Leben gerufen hat.

Bereits in einem halben Jahr soll die Biogasanlage Ökostrom liefern. Zum Baubeginn am vergangenen Montag fanden sich zahlreiche Gäste, vor allem aus den Gemeinden Niederwil, Tägerig und Stetten, ein. Nachdem die Zufahrtsstrasse ab der Kantonsstrasse bis zum Anlagestandort der Grüngutverwertung Hufschmid in Nesselbach auf sechs Meter Breite ausgebaut worden ist, stand dem Startschuss für das «wegweisende Projekt» nichts mehr im Wege.

## «Jetzt geben wir Gas»

Im neuen Recyclingpark Nesselbach sollen rund 8000 Tonnen Speisereste, zwei Millionen Liter Altspeiseöl, 4000 Tonnen Schweinegülle, 3000 Tonnen Gemüsereste, 5000 Tonnen unverholtes Grüngut, 5000 Tonnen verholtes Grüngut sowie 3000 Tonnen Holz jährlich verarbeitet werden. In der Biogasanlage wird aus diesen erstaunlichen Mengen in einem ge-



700 Pfähle werden als Fundament in den Boden gerammt.

Bilder: rb

schlossenen Kreislauf Energie gemacht. Die Anlage ist luftdicht und der Betrieb verursacht keine Geruchs-

emissionen, wie die Betreiber versichern. «Eine Biogasanlage in dieser Grösse ist bisher einzigartig im Kanton Aargau. Alle reden von alternativen Energien – wir machen sie. Das macht uns stolz», sagte Werner Humbel anlässlich des Baubeginns.

Energie- und Recyclingpark Nesselbach. Grösstenteils handelt es sich dabei um Familienmitglieder der Beteiligten, zu denen durch einen Lieferungsvertrag auch die Bäuerliche Arbeitsgruppe Qualitätskompost aus Stetten zählt.

## Tiefere Kosten dank einem rekordtiefen Eurokurs

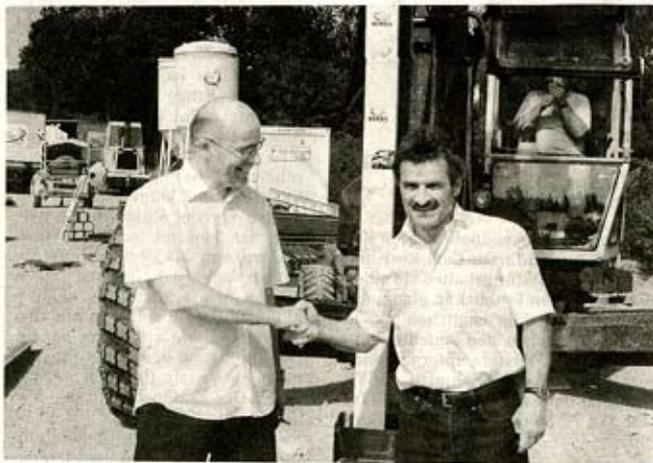
Auch Guido Hufschmid gab seiner grossen Freude Ausdruck. «Für uns ist dies ein weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte.» Nun soll im wahrsten Sinne des Wortes Gas gegeben werden. Bereits in einem halben Jahr möchte man die Biogasanlage ans Netz anschliessen, betont Bauleiter Urs Waser.

Da die Mehrheit der Anlagekomponenten aus Deutschland und Österreich stammt, beschleunigt der zurzeit rekordtiefe Eurokurs die Bautätigkeit zusätzlich. Dadurch sinken die Investitionskosten von geschätzten 11,5 Mio. Franken nicht unwesentlich, wie Guido Hufschmid bestätigt. Rund 25 bis 30 Arbeitsplätze bietet der

## Erneuerbare Energie ist gefragt

Die Biogasanlage wird auf einer einstigen Deponie gebaut. Deshalb müssen zur Absicherung des Untergrundes 700 Pfähle à jeweils zehn Meter Länge in den Boden gerammt werden. Diese bilden das Fundament der Anlage und müssen riesige Lasten tragen. Alleine die Flüssigbehälter haben Dimensionen von 3200 Kubikmetern.

Abnehmer des Stromes ist die EWZ Zürich. Die Anlage wird rund sieben Gigawattstunden jährlich liefern, was zur Versorgung von rund 20000 Haushalten reicht. Der Ökostrombereich erzielte letztes Jahr ein Wachstum von 40 Prozent, wie Gian Carlo, Leiter Handel Erneuerbare Energie der EWZ, dieser Zeitung sagte. —rb



Werner Humbel (links) und Guido Hufschmid sind die Initianten der neuen Anlage.